

VERHANDLUNGSSCHRIFT

Über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates
der Marktgemeinde Aschach an der Donau am 18.10.2017

Tagungsort: Sitzungssaal der Marktgemeinde Aschach

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:17 Uhr

Anwesende:

Vorsitzender:

Bürgermeister Ing. Knierzinger Friedrich (ÖVP)

Österreichische Volkspartei (ÖVP)

1. Vizebgm. Weichselbaumer Franz

GVM Paschinger Franz

GRM Rosemarie Schwantner

GRM Knierzinger Christoph

GRM Schlagintweit Christian

GRM Hofer Herbert

GRM Rechberger Johann

GRM Schlagintweit Anita

GRM Ing. Buchroithner Gerhard

GRM Perndorfer Manfred

Ersatzmitglieder ÖVP

Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)

GRM Dieplinger Wolfgang

GVM Radler Thomas

GRM Mag. Haider Roman

GRM Haider Britta

GRM Mag. Manuel Gaadt

GRM Straßl Christian

Ersatzmitglieder FPÖ

GRM Dieplinger Wolfgang für Hrn. Vizebgm. Haider Christoph

GRM Haider Britta für Fr. Mayrhofer Elisabeth

GRM Straßl Christian für Hrn. Wagner Thomas

Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ)

GVM Ing. Peter Robert

GRM Jäger Josef

GRM Besnik Kabashi

GRM Helmuth Gillich
GRM Schöppl Alfred
Ersatzmitglieder SPÖ
GRM Besnik Kabashi für Hrn. Ing. Lucan Matthias
GRM Helmuth Gillich für Fr. Frandl Ramona
GRM Schöppl Alfred für Hrn. Groiss Dietmar jun.

Die GRÜNEN

GVM Dr. Judith Wassermair
GRM Ing. Schalek Werner
GRM Schnell Rosa
Ersatzmitglieder der GRÜNEN
GRM Ing. Schalek Werner für Hrn. Wassermair Johannes

Weiters anwesend:

AL Karin Rathmayr
VB I Pröhl Anita

Der Vorsitzende begrüßt alle anwesenden Gemeinderäte zur heutigen Sitzung. Er stellt fest, dass die Tagesordnung zeitgerecht zugestellt wurde.

Gegen die heutige Sitzung bestehen keine Einwände und der Gemeinderat ist beschlussfähig.

Projektinformation 10 - 2017

INHALT

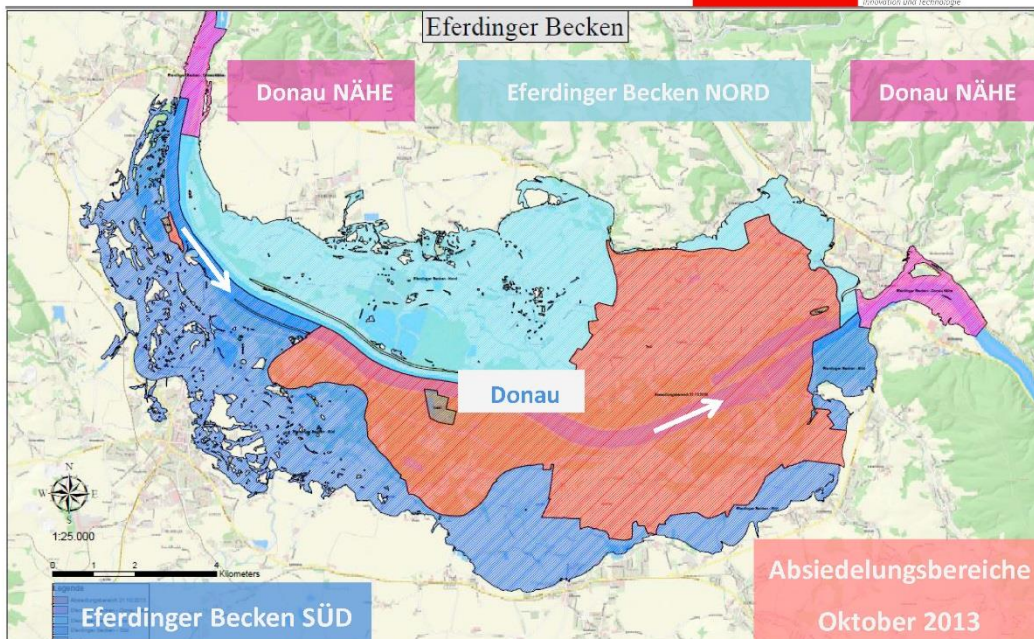
- Hochwasser 2013
- Projektgebiet
- Planungsziel
- technischer Hochwasserschutz Aschach
- Beispielbilder

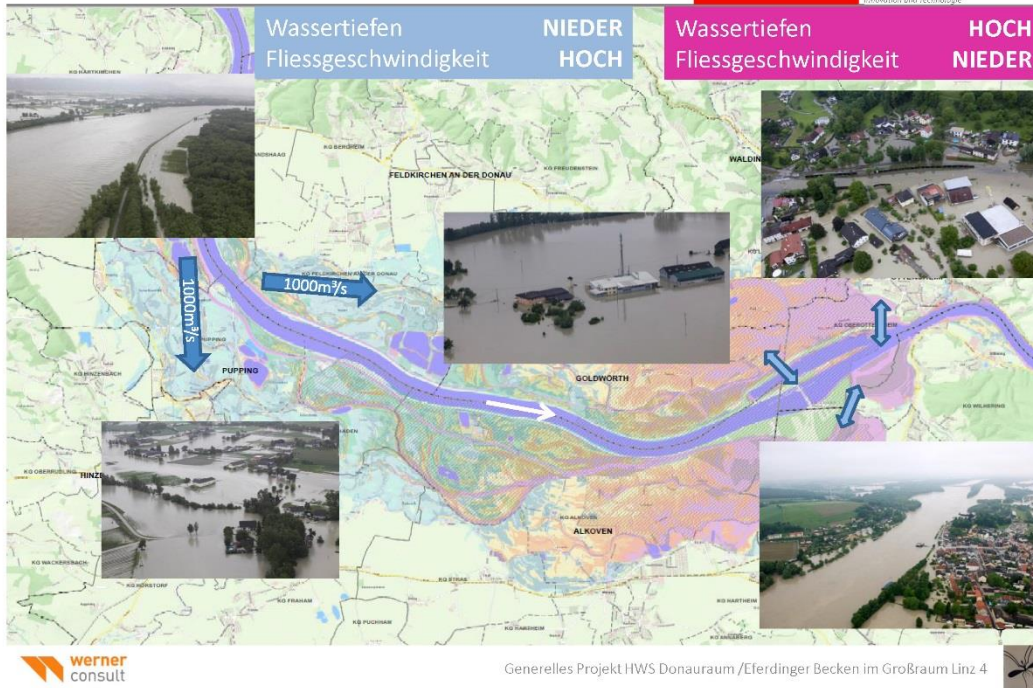


Hochwasser 2013



Projektgebiet





Hochwasserschutz für Siedlungsflächen

Bemessungsgröße ist ein Donauhochwasser von 100jähriger Auftrittswahrscheinlichkeit
„Bemessungshochwasser“

Planungsergebnis ist ein Generelles Projekt

GRUNDLAGE

für weitere DETAILPROJEKTE UND EINREICHPLANUNGEN

<p>Vorgaben für die Planung</p> <p>Wasserrechtsgesetz Wasserbautenförderungsgesetz Technische Richtlinien RIWA-T</p>	<p style="text-align: center;">Schutz für Wohnobjekte und Gewerbebetriebe wasserwirtschaftlich verträglich volkswirtschaftlich positiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Schutzmaßnahmen sind möglichst eng an der Bebauung zu führen • Ein Retentionsverlust ist zu minimieren • Keine nachteilige Auswirkung auf die Hochwasserwelle • Keine nachteilige Auswirkung auf das Grundwasser <p style="text-align: center;">Sichere Funktionsweise im Hochwasserfall Schutz von Leib und Leben</p>
--	--



Was bedeutet „nachteilige Veränderung auf die Hochwasserwelle“?

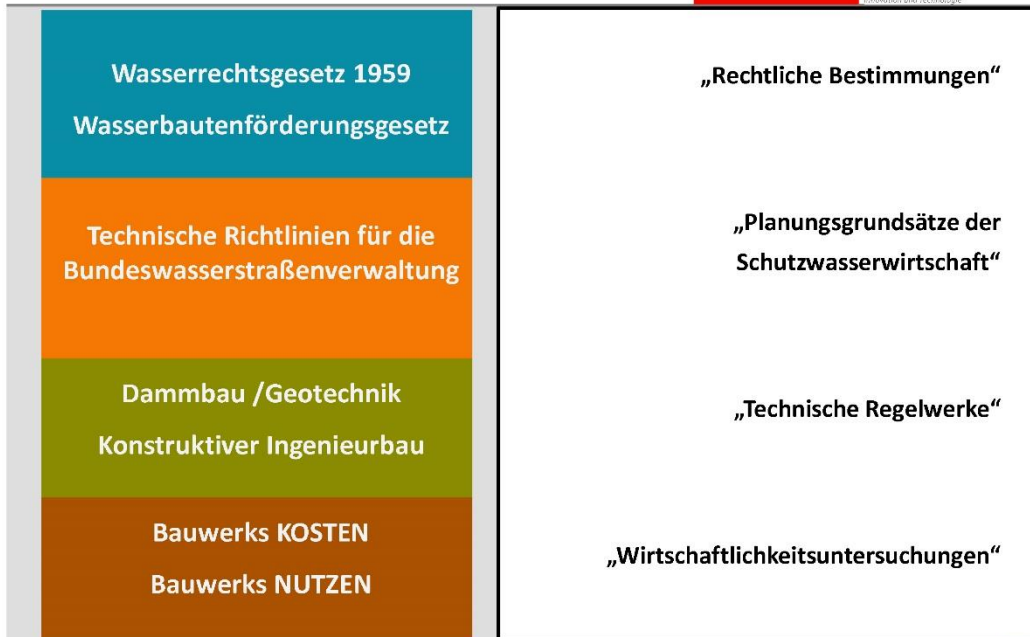
„OBEN“ → „UNTEN“

Variante Gelb = Zunahme der Hochwasserabflüsse = NICHT ZULÄSSIG

Das gilt auch kleinräumig für einzelne Grundstücke oder Siedlungen!



Planungsrandbedingungen – Modul 2





Generelles Projekt HWS Donaauraum / Eferdinger Becken im Großraum Linz 8



Aschach a.d. Donau



		<p>Hochwasser- Schutz Anlage</p> <p>Im Normalfall</p> <p>OHNE</p> <p>Mobilelemente</p> <p>H ca. 0,70 – 0,80m</p>
---	--	---



Generelles Projekt HWS Donaauraum / Eferdinger Becken im Großraum Linz 9



Aschach a.d. Donau



Hochwasser-Schutz Anlage im Betriebsfall MIT aufgesetzten Mobilelementen H ca. 1,70m



Mobilwand
500m Länge, H = 1,0m
ca. 170 Stützen
1000 Dammbalken

ca. 25 Paletten Stützen
ca. 25 Paletten Dammbalken

Platzbedarf ca. 200m²
einfach gestapelt

Aufbauzeit mit 5 Trupps zu je
3 Mann ca. 5,0 Stunden
(ohne Ver- Abladen)



Generelles Projekt HWS Donaauraum /Eferdinger Becken im Großraum Linz 10



Mobilschutz Aschach an der Donau



Gesamtlänge 500 m
Gesamtfläche 780 m²

Lagerung:

Profile 150 x 80mm, Länge 3m
ca. 1000 Dammbalken/ 170 Stützen
25 Paletten Stützen/25 Paletten Dammbalken
Lagerfläche erforderlich: 200m²



Aktivierungsaufwand ohne Antransport:

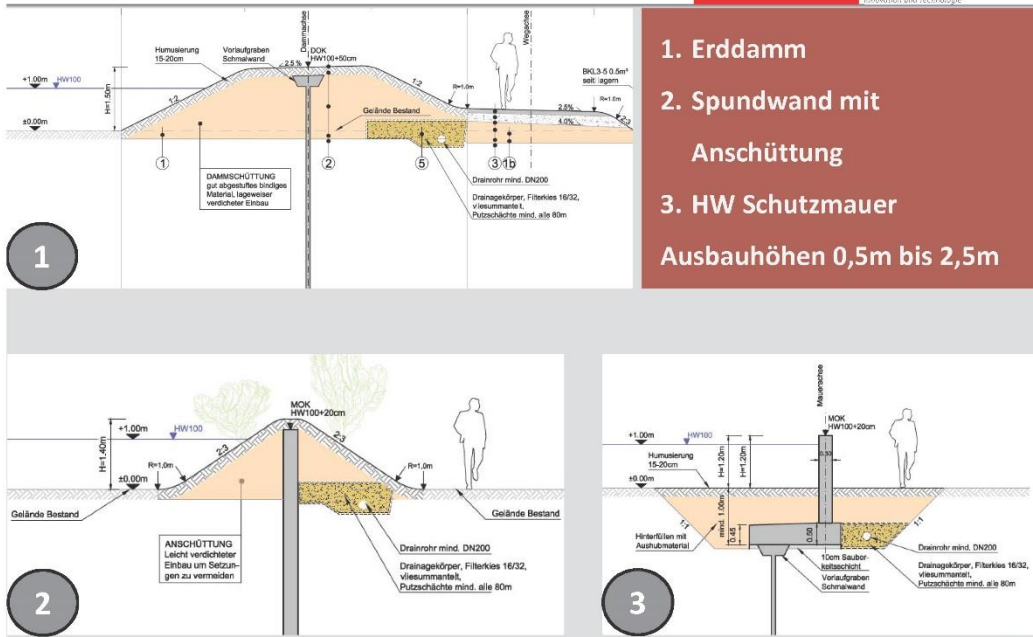
z.B: 5 Trupps zu je 4 Mann -> 20 Mannstundenleistung pro Stunde
Aufbauzeit ca. 5-10 Stunden



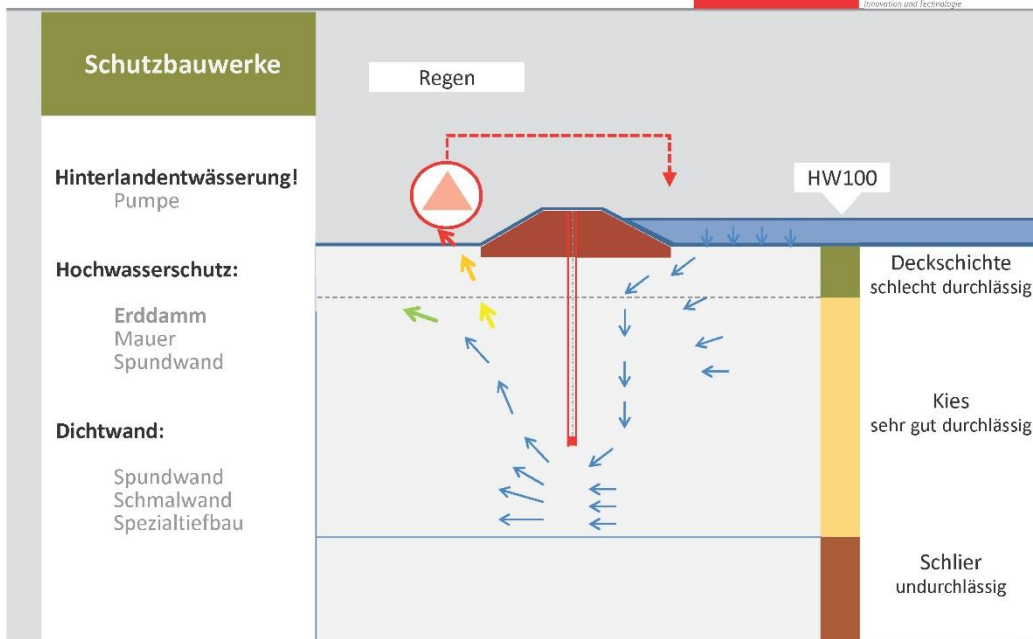
Generelles Projekt HWS Donaauraum /Eferdinger Becken im Großraum Linz 11



Maßnahmentypen



Technische Ausführung



Danke für die Aufmerksamkeit



Generelles Projekt IWS Donaauraum /Eferdinger Becken im Großraum Linz 14



1. Präsentation des Letztstandes des Hochwasserschutzprojektes Aschach/Donau.

Herr DI Fürst Michael vom Amt der OÖ Landesregierung wird über das Projekt informieren und steht für Fragen zur Verfügung.

Hr. DI Fürst informiert über das o.a. Hochwasserschutzprojekt:
Es handelt sich hier um die Grundlage für die folgenden Detailprojekte. Nach dem Beschluss durch den Gemeinderat folgt dann die Detailplanung ab nächstem Jahr.

Vorsitzender: Der Parkplatz wird jetzt nicht mitgeschützt. Je weiter man zum Ort kommt, desto empfindlicher ist die Straße mit den Kanalsträngen, die darin verlegt sind. Es würde der alte Plan sicher billiger kommen.

DI Fürst: Man ging wieder zurück, weil es vom Bund nach längeren Verhandlungen geheißen hat, dass Parkplätze prinzipiell nicht geschützt werden dürfen.

Hr. Paschinger: Der Treppelweg wird verschwinden. Wie sollen diese baulichen Maßnahmen halten?. Bei der Biegung ist der Druck und der Wellengang am stärksten.

Hr. Weingraber teilte einmal mit, dass Landgewinnung verboten ist.

Beim Baulos 2 bleibt nichts heil, kein Gastgarten, kein Kriegerdenkmal.

Bis zum Parkplatz, wo das Baulos 3 anfängt, bleibt kein Stein auf dem anderen.

Wenn man auf die Abbruchkante geht und dort die Lasen schlägt, wird nichts anders und man hinterfüllt es mit Beton. Dort könnte man auch aufsetzen und es käme sicher billiger und man muss keine Grünflächen etc. angreifen.

Hr. DI Fürst: Man hat darüber bereits diskutiert, es gibt rechtliche Grundlagen und es ist nicht sinnvoll dies dort durchzuführen.

Es entsteht hier eine längere Diskussion.

Hr. Vizebgm. Weichselbaumer: Bei der derzeitigen Planung ist eigentlich jeder größere Baum an der Donau von den Baumaßnahmen betroffen und muss weg. Ist es möglich, dass man bei Neupflanzungen auf größere Bäume zurückgreift und dies auch bezahlt wird? Grundsätzlich sollte man der generellen Planung ja zustimmen. Wenn man ja sagen würde und im Zuge der Detailplanung stellt sich heraus, dass dies nicht passt, kann man dann wieder aussteigen?

DI Fürst: Wenn das Ortsbild maßgeblich beeinträchtigt wird, muss man schauen, dass man das wieder hinbringt. Wenn bei der Detailplanung zu hohe Kosten entstehen, kann man sicher darüber reden und man müsste einen anderen Weg finden. Die Trasse komplett an die Donau zu rücken ist sicher keine Lösung.

Fr. Dr. Wassermair: Es wurde gerade erst eine neue Promenadenbeleuchtung errichtet. Baumschonend wurden die Leitungen durchgeschossen. Es sind überall Wurzeln von großen Bäumen. Wenn man die Mauer dort errichtet, hat man keinen einzigen großen Baum mehr entlang der Donau. Wenn man eine Neupflanzung machen möchte, muss dies in den Gastgärten erfolgen. Es ist schwer, dass ein Baum neben einer Mauer bestehen kann. Man verstärkt mit diesem Projekt auch die Wassersituation bei Starkregen.

Hr. Schöppl: Er möchte daran erinnern, dass vom Kraftwerk runter am Treppelweg Leitungen von der der DOKW liegen.

Hr. DI Fürst: Es gab Anfang des Jahres bereits Probebohrungen.

Es werden noch einige Anfragen und Punkte diskutiert:
Lagerfläche, Zufluss Grundwasser zum Brunnen, Wie lange sind die Elemente haltbar, Bauzeit, Kosten usw.

Hr. Jäger: Man ist bei der Finanzierung sehr unsicher unterwegs. Man soll in die Detailplanung übergehen und weiß noch keine genauen Kosten.

Wenn die Mauer gemacht wird, zerstört man das Ortsbild, was nach außen hin nicht vertretbar ist. Man hat nicht umsonst den Namen „das Meran von Oberösterreich“.

Hr. Mag. Haider: Zu diesem vorliegenden Projekt hat die Gemeinde bis 15. Dezember 2017 ja oder nein zu sagen. Änderungen gehen dann nur noch in der Detailplanung.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Hrn. DI Fürst für die Ausführungen. In der Pause können noch Pläne eingesehen werden.

Hr. Mag. Haider Roman: Vom Landesrat wurde ihm vor einiger Zeit mitgeteilt, dass er bis 15.12.2017 eine Antwort erwartet. Wenn eine Gemeinde bis dorthin keine Entscheidung trifft, wird sie beim Projekt nicht dabei sein. Die FPÖ hat sich von Hrn. Weingraber (Land OÖ) das Projekt genau erklären lassen. Man hat sich danach mit dem Bürgermeister und den Fraktionen in Verbindung gesetzt. Damit dies nicht ein Politikum wird, hat man vereinbart, dass gleich nach der Wahl diese Sitzung stattfinden soll. Unabhängig ob man ein Befürworter oder Gegner dieses Projektes ist, man muss bis 15.12.2017 eine Meinung haben und es ist eine sehr einschneidende Entscheidung für das Ortsbild und auch für die dauerhafte Zukunft wie Aschach ausschauen soll. Man sollte zumindest alle Möglichkeiten der Gemeindeordnung ausschöpfen und auch die Bürger mitentscheiden lassen. Daher sollte es eine Volksbefragung geben. Die Entscheidung liegt trotzdem beim Gemeinderat, aber man sollte der Bevölkerung trotzdem die Möglichkeit geben zu entscheiden, ob sie dieses Projekt möchte oder nicht.

Er glaubt, wenn man deutlich macht, dass man dieses Projekt nicht will, dann wird sich eventuell auch beim Land etwas bewegen. Man muss zeigen was Aschach möchte und das ist nicht dieses Projekt.

Man sollte gemeinsam den Antrag stellen, eine Volksbefragung durchzuführen – Soll die Gemeinde Aschach, das vom Land vorgeschlagene Hochwasserschutzprojekt durchführen oder nicht?

Hr. Paschinger: Prinzipiell passt das. Man ist unter Zeitdruck. Man sollte aber nicht unversucht lassen, dass man das Projekt außerhalb durchsetzen kann. Man beschädigt dabei keine Rohrleitungen, man braucht keine Drainagen. Es bleiben die bestehenden Kanäle usw. Wenn bei der Volksbefragung ein „Ja“ herauskommen sollte, dann bleibt zwei Jahre kein Stein auf dem anderen, da es sich um eine Großbaustelle handelt.

Hr. Jäger: So eine Entscheidung als Gemeinderat zu treffen ist schwierig. Er ist auch für eine Volksbefragung.

Fr. Dr. Wassermair: Ihre viele Bedenken sind bekannt. Aschach ist danach völlig verändert. Sie befürchtet, dass man zukünftig bei Starkregen mehr gefährdet ist. Sie glaubt auch nicht, dass dies in einer kurzen Zeit logistisch durchzuführen ist. Bei der Volksbefragung muss man die Leute genau aufklären und es sollte von allen vier Fraktionen ein vernünftiges Schreiben aufgesetzt werden, indem dies genau

erklärt wird. Für sie ist es ein Politikum. Sie stimmt der Volksbefragung zu, damit man nicht in die Zwickmühle kommt. Sie und die Mehrheit sagen nein zur Mauer und ein paar sagen Ja zur Mauer und stehen dann beim nächsten Hochwasser gut da. Daher wird man der Volksbefragung zustimmen.

Hr. Vizebgm. Weichselbaumer: Die Möglichkeit die Hr. Paschinger aufgezeigt hat, ist eine Sache der man schon näher treten sollte. Es liegt derzeit aber nur das eine Projekt des Landes vor. Eine Volksbefragung ist für den Gemeinderat nicht bindend. Was wäre, wenn der Fall eintritt und die Bevölkerung für die Mauer stimmt?

Mag. Haider Roman: Die Beamten haben ihr Projekt nach ihren Maßstäben, die sie überall anzuwenden haben vorgelegt und von diesen wird nicht abgewichen. Es kann jetzt nur auf politischen Druck von oben, den Beamten gesagt werden, macht ein neues Projekt. Diesen politischen Druck von oben, können wir mit politischen Druck von unten injizieren. Und zwar nur, indem man Fakten schafft, indem wir sagen wir machen darüber eine Volksbefragung, der einheitliche Tenor im Gemeinderat ist negativ gegen dieses Projekt. Er ist für Gespräche mit dem Landesrat, nur dieser hat zu wenig Druck von uns. Wenn der Landesrat genug Druck hat und dieses Projekt zurückgezogen wird, dann hat man kein Projekt, über welches man abstimmen kann. Man muss das Land so weit bringen, dieses Projekt zurückzuziehen. Das Land hat dazu keine Veranlassung ein anderes Projekt zu erstellen, daher sollte es eine Volksbefragung geben um Druck zu machen.

Hr. Vizebgm. Weichselbaumer: Da ist jetzt kein Antrag, aber könnte man sich vorstellen, gesetzt den Fall, dass man den Druck hat und es neu projiziert wird, das Projekt welches Hr. Paschinger vorgeschlagen, draußen entlang der Donau (Höhe max. 60 cm) zu forcieren? Er sagt dies deshalb, weil man auch denen, die für einen Hochwasserschutz sind, eine Möglichkeit bieten sollte. Wenn dies umsetzbar ist, ist er auf jeden Fall dafür, denn es würde Sinn machen und es würde auch schützen vor den relativ häufigen kleinen Hochwässern.

Hr. Paschinger: Die Idee ist nicht von heute auf morgen geboren. Er hat das schon wo gesehen und er war sofort für diese Variante. Man hat aus dem nur Vorteile und es wäre im Wasserbereich. Die kleinen Hochwässer, die man jetzt hatte, kann man damit im Ortsbereich abhalten.

Es entsteht noch eine längere Diskussion.

Hr. Mag. Haider: Er kann sich diese Variante auch gut vorstellen, nur wenn das vorliegende Projekt nicht vehement bekämpft wird, braucht man über das andere Projekt nicht reden.

Hr. Radler Thomas: Er versteht schon, dass die Alternative interessant wäre. Im Wesentlichen geht es nur um dieses eine Projekt. Sagt man ja oder nein dazu? Er ist daher auch für eine Volksbefragung. Es heißt dadurch nicht, dass danach kein Hochwasserschutz entsteht. Man muss das Projekt nachher weiterverfolgen.

Hr. Mag. Haider: Er hat zwar den Antrag und die Formulierung vorgebracht, aber es ist ein 4 Parteien Antrag. Der Antrag wird von allen 4 Parteien gemeinsam eingebracht. Dies soll dem Land auch so mitgeteilt werden.

Vorsitzender: Er hat sich damals bemüht, dass man einen Hochwasserschutz bekommt und er wird sich daher enthalten. Er hat vielen Leuten versprochen dafür zu kämpfen und er kann daher das nicht aufgeben. Er befürchtet, dass auch die Zeit zu kurz wird.

Fr. Dr. Wassermair: Sie möchte die ganz konkrete Frage an den Vorsitzenden stellen, ob er für dieses Projekt ist, wenn man vom Land nur diese Mauer bekommt.

Vorsitzender: Er ist für ein Hochwasserprojekt, wo man vielleicht das noch hineinpacken kann, was Hr. Paschinger vorgeschlagen hat. Warum kann man über das nicht abstimmen? Er ist für einen Hochwasserschutz.

Fr. Dr. Wassermair: OK, damit hat man das geklärt und genau das ist das Politikum, welches uns in der Situation treibt, weil das ist ein taktisches Spiel. Du hoffst, dass wir alle dagegen sind und du enthältst dich und bist beim nächsten Hochwasser aus dem Schneider und wir haben den „Scherm“ auf.

Vorsitzender: Warum stimmt Fr. Dr. Wassermair dann dafür, dass das Volk entscheiden soll – weil sie keine Verantwortung tragen will.

Fr. Dr. Wassermair: Das stimmt nicht. Sie trägt genug Verantwortung, der Vorsitzende trägt keine Verantwortung, wenn er genau weiß, dass die Mehrheit dagegen ist und er ist aus dem Schneider. Er kann beim nächsten Hochwasser von Haus zu Haus gehen und sagen, die Deppen haben dagegen gestimmt.

Vorsitzender: Er wird eh wieder helfen beim Hochwasser mit allem was möglich ist, aber das wird ja nicht geschätzt, denn da wird man schlecht gemacht.

Fr. Dr. Wassermair: Der Vorsitzende hat zu ihr einmal gesagt, sie ist mit dem Saab ja nicht heruntergekommen. Sie war sehr wohl im Ort und hat Tee gebracht und gesehen, dass die Gemeinde überflutet wird und davon den Vorsitzenden verständigt. Das war ihr Beitrag.

Vorsitzender: Damit es nicht wieder verdreht wird und untergeht – Er hat sich von Anfang an eingesetzt, dass Aschach in das Programm aufgenommen wird. Ich habe es damals den Leuten vor Ort versprochen, dafür zu sein. Ich befürchte, dass durch die Volksbefragung eine Ablehnung bekundet wird und uns die verbleibende Zeit womöglich vom Land nicht gegeben wird, um eine Alternative auszuarbeiten. Daher wäre ich für eine Befragung über etwas, was der Gemeinderat mehrheitlich für sinnvoll hält. Auch wenn es nicht projektiert ist. Man kann seinen Willen bekunden, der unser innigster Wunsch ist und nicht wo man von vornherein weiß, dass man es selber nicht will und die Bevölkerung nicht will und dann ist ein Nein da. Es sind dann nur ein paar Tage bis zur Deadline und wer weiß, ob uns das Land dann noch eine Chance gibt.

Hr. Vizebgm. Weichselbaumer: Man muss die Leute im Vorfeld natürlich informieren. Sein Vorschlag wäre, dass von jeder Fraktion eine Person mitwirkt, um diese Informationen gemeinsam aufzubereiten.

Hr. Mag. Haider: Man sollte an Ort und Stelle auch eine Visualisierung schaffen.

Es wird von allen Fraktionen folgender Antrag eingebracht:

Soll die Marktgemeinde Aschach an der Donau das vom Land OÖ vorgeschlagene Hochwasserschutzprojekt durchführen? Volksbefragung am 3.12.2017

Es stimmen 22 Gemeinderäte mit einem Handzeichen für diesen Antrag.

Hr. Ing. Knierzinger und Hr. Knierzinger Christoph stimmen gegen den Antrag.

Fr. Leitner befindet sich bei der Abstimmung nicht mehr im Saal.

ENDE TOP 1

2. Allfälliges

Fr. Dr. Wassermair: Sie möchte nochmals auf die Gefahr durch die Glaswand bei der Pizzeria hinweisen. Wenn diese beschlagen ist, sieht man nicht durch. Vielleicht kann man dies nochmal überprüfen oder einen Spiegel aufstellen.

Hr. Vizebgm. Weichselbaumer: Es wurde bereits zweimal mit einem Sachverständigen besichtigt und dieser sieht hier kein Problem.

Fr. Dr. Wassermair: Beim Parkplatz hat man nunmehr einen großen Parkplatz. Während der Bauzeit wurde gefordert, dass man zwischen den Birken Schrägparkplätze macht. Gut, dass man sich dagegen ausgesprochen hat. Es wäre ein Wahnsinn gewesen, wenn man dies durchgeführt hätte. Das Ansinnen geht ihr am Geist, dass sich einzelne Personen, das Recht herausnehmen, irgendwas zu verlangen, was der Allgemeinheit schadet. Man hat jetzt Parkplätze ende nie und die Birken bleiben auf alle Zeit unangetastet.

Hr. Jäger: Beim AVZ wurde der Steher demontiert. Dieser soll wieder aufgestellt werden.

ENDE TOP 2